KARTOFFEL UND TOFFEL von Motti Lerner

TOFFEL In Szene acht werdet ihr sehen, wie König Paragon seine Tochter Abigél besucht, die hoch oben auf dem Turm ist, mitten im tiefen, blauen, unendlichen, salzigen Meer. (*Im Singsang*) Wasser, überall Wasser und kein Boot in Sicht. In der Zwischenzeit haben sich Abigél und Lumpenheini ganz verliebt die Zeit vertrieben.

Kartoffel kommt heraus. Er steckt in einem großen Fass, von dem der Boden fehlt. Er hat den Eimer auf dem Kopf und hält einen Besen, der ihm als Ruder dient.

KARTOFFEL (*singt*) Ich rudere mein kleines Boot
durch Sturm und Wind und Not.
Ich singe fröhlich und fidel,
Denn bald bin ich bei Abigél.

Er sieht Toffel, der Abigéls Perücke trägt, Lumpenheinis Hut in der Hand, den er küsst.

KARTOFFE: Abigél! Abigél! Du undankbare Tochter!

TOFFEL (*als Abigél*) Papa!

KARTOFFEL (*zum Publikum*) was für eine Unverfrorenheit hinter meinem Rücken. Habt ihr das gesehen? Habt ihr? Ein unbekanntes fremdes Objekt zu küssen ... ! (*Toffel erschrickt, nimmt schnell die Perücke ab und setzt Lumpenheinis Hut auf. Kartoffel dreht sich zu ihm hin.*) Und wer bist du, du verbeulter Klotz?

TOFFEL Und wer bist du mit dem Froschgesicht?

KARTOFFEL Froschgesicht?

TOFFEL Froschgesicht.

KARTOFFEL Froschgesicht?

TOFFEL Verbeulter Klotz?

KARTOFFEL Ich bin Pargon ... König von Schloßhausen und dem ganzen Land drumherum. Guck doch ins Telefonbuch, wenn du mir nicht glaubst!